

1.2.40.

Mein gutes, geliebtes Evalein!

Als erstes möchte ich heute Dich bitten, der kleinen Judel zu ihrem 16. Geburtstag unsere sehnsuchtsvollsten, innigsten Glückwünsche zu übermitteln. Sie ist ja die Jüngste von denen, die herausgegangen sind, und hätte der Wärme des "Zuhause" noch am meisten bedurft. Ich glaube, daß sie wohl noch ebenso viel Heimweh hat, wie speziell Mutti nach ihr Sehnsucht hat. Man hört und weiß sogar nichts mehr von ihr. Wie sind denn die pekuniären Verhältnisse jetzt bei ihren Pflegeeltern? Und wie steht sie mit dem Herrn des Hauses? Noch so gespannt? Ist die Freundschaft mit Sidney noch so groß?? Schreibt Ihr mir doch mal über ~~über~~ alles, Ihr könnt Euch doch denken, mit wieviel liebender Sorge unsere Gedanken ständig mit Euch, bei Euch und um Euch sind! Unfaßbar ist uns auch Bulis Schweigen! Ist er auch gesund? Hat er gute Gesellschaft? Habt Ihr von Hilde mal was gehört? Hat Eva Sch. Euch damals eigentlich die Geschenke übergeben? Arbeitet Esther jetzt mit Dir an einem Platz? Ach, so unendlich viel Fragen möchte man stellen-- stellt sie aber, wä so viele Fragen des Lebens, meist ins Leere.

Nach diesem langen Vorspruch komme ich nun erst dazu, Dir, mein geliebtes Evalein, innig zu danken für Einen schönen Brief. Ich bin so unendlich froh, zu wissen, daß Du Dich dort in Deiner Arbeit wohl und am rechten Platz fühlst. Hast Du irgend welche Aussicht, von da aus dem Ziel Deiner Sehnsucht näher zu kommen? Bleibe mir nur recht gesund und froh---ach, was glaubst Du, wie die große Tochter hier ihrer Mutter oft fehlt, mit einem zärtlichen Wort und einem süßen Blick! Arbeitet Eddl jetzt bei Dir? Könnte man nicht Judel auch dahin bekommen? Und Buli? Am liebsten möchte ich ja, daß Judith zur Jugend-Alija ins Kfar Noar kommt--ich müßte aber wissen, ob sie selbst es will. Laßt es uns doch wissen, und auch, ob Ihr die Möglichkeit hättet, das in die Wege zu leiten von irgend einer Stelle aus.

Von uns kann ich Dir eigentlich G.s. D. Gutes berichten. D.h. wir sind alle gesund, und das ist das größte Geschenk, mit dem man sich täglich immer wieder neu freuen muß. Daß der Herr des Hauses diese Woche seinen Barmizwo-Schabbos

hat, daran werden Ihr alle hoffentlich auch so denken,
mit so viel Liebe, wie er an Euch denkt. Er fühlt sich
sehr vereinsamt, hat viel Arbeit und sonst wenig Aussicht
weiter zu kommen; d.h. mit Amerika kommt vielleicht doch
noch mal was zustande, die Korrespondenz geht eifrig
wegen eines Postens dort--aber es graut uns Beiden davon
immer hatten wir noch gehofft, doch noch eines Tages mal
nach Erez zu kommen... Die Kinder machen uns G.L. viel
Freude. Peter hatte das beste Zeugnis, geht unentwegt mit
seinem Vater, ist nur auch sehr traurig, weil er keinen
einzigsten Freund mehr hier hat. Ruth ist süß, geistig sehr
regsam u. ~~strebsam~~, liest Madame Curie und das ~~Leben~~
der Helen Keller, in Hebr. weitaus die beste, und fühlt
sich recht als große Tochter. Nome noch immer einen
Kopf größer als sie, sehr geliebt, immer noch ~~albern~~, un-
geheuer schlagfertig, und witzig und furchtbar gut.
Baby ein Ausbund von Chein und Temperament, in der
Schule schrecklich flüchtig, aber immer zum Kuschen.
Sie wollte wissen, ob man im Tempel früher, wenn man kein
Fleisch hatte, auch Schollen opfern durfte?!

An meinen schrecklich vielen Tippfehlern siehst Du, daß
ich sehr selten mehr mit der Maschine schreiben---über-
haupt schreibe ich fast gar nicht mehr--ich bin auch
immer zu müde---

Dieser Tage will ich auch noch an Eddlin schreiben.

Denkt Ihr an Omas Geburtstag am 16.2.?

Bleib mir gesund, liebes geliebtes Evalein, seid mir alles
aufs innigste geküßt und gebenscht!

Hilf Ihr auch mit M.P. in Verbindung?

Eure

W.